

ERASMUS Erfahrungsbericht: Informatik B.Sc. in Italien, Mailand – Politecnico Milano WS2023/2024

Warum habe ich mich für Mailand entschieden?

Mailand war tatsächlich meine dritte Wahl. Mir war zwar klar, dass ich in eine Großstadt gehen möchte, um den Unterschied zu einer Kleinstadt wie Tübingen zu erfahren, aber was mich genau erwartet, wusste ich nicht. Außerdem wollte ich in ein Land im mediterranen Raum.

Anreise:

Ich bin mit dem Fahrrad angereist, was mir große Freude bereitet hat. Weiteres Gepäck hat mir dann meine Familie bei einem Besuch mitgebracht. Man kann aber außerdem den FlixBus nutzen, was ich sehr empfehlen kann. An Weihnachten bin ich so nach Hause und wieder zurück nach Mailand gefahren. Es gibt eine Direktverbindung von Tübingen und eine mit Umstieg in Zürich. Bei letzterer ist sogar eine kostengünstige Fahrradmitnahme möglich.

Vorbereitung:

Zur Vorbereitung habe ich die Webseiten verschiedener Unis angeschaut. Mir war es wichtig, dass es englischsprachige Angebote gibt. Ich habe zwar einen A1 Italienischkurs besucht, diese Sprachkenntnisse hätten mich jedoch nicht befähigt auf Italienisch zu studieren.

Ich empfehle, sich vorher etwas über die Viertel schlau zu machen, um etwaige Problemviertel zu vermeiden und nicht wie ich einfach blind eine Wohnlage zu wählen. Es ist nicht leicht, etwas in Wunschlage zu finden, aber man kann es ja probieren. Ich habe meine Wohnung über Facebook gefunden. Dort gibt es diverse Gruppen.

Große Vorwarnung: Milano ist SEHR teuer. Ich habe für mein 8m² Zimmer 700€ bezahlt. Das ist keine Seltenheit und viele Leute teilen sich ihr Zimmer mit einer anderen Person für 450€ pro Person. Essen und Trinken ist auch teurer als in Tübingen. Wer sich also denkt: "Ich gehe nach Italien, weil es dort schön günstig ist.", irrt sich.

Meine Erfahrungen:

Milano ist eine Millionenstadt und das ist mir als Tübinger Dorfjunge auch deutlich. Das hat Vor- und Nachteile. Insgesamt fand ich mein Auslandssemester dort eine sehr wertvolle Erfahrung, aber es war zeitweise auch sehr anstrengend.

Mir hat die Natur in greifbarer Nähe gefehlt und die Umweltverschmutzung dort ist aus verschiedenen Gründen viel höher als hier. Ich empfehle daher, dass man sich überlegt, welche Art von Erfahrung man machen möchte, und empfehle Mailand denjenigen, die wie ich, einmal in einer großen und schnell getakteten Stadt leben möchten.

Das Politecnico Milano ist eine der besten Unis in Italien und wird auch oft von Italiener*innen als solche angepriesen. Meiner Meinung nach ist die Qualität der Lehre vergleichbar mit der in Tübingen. Manchmal hat man einen guten Professor und manchmal einen, der vielleicht nicht besonders didaktisch vorgeht.

Sehr empfehlen kann ich den Kurs Artificial Intelligence bei Francesco Amigoni und Pierluca Lanzi und Software Engineering 2 bei Elisabetta Di Nitto, Matteo Rossi und Matteo Camilli. Das sind Master Kurse, die auf Englisch angeboten werden, jedoch sind sie auch für Bachelorstudierende sehr gut verständlich. Ich empfehle diese Kurse, weil ich persönlich und meine Kommiliton*innen die Qualität der Lehre (und auch die Inhalte) positiv bewerten.

Am Politecnico gibt es eine große Auswahl an englischsprachigen Kursen, was einer der Gründe war, dass es diese Uni auf meine Prioritätenliste geschafft hat. Ich fand es teilweise schwierig, einen guten und ruhigen Ort zum Lernen zu finden, da die Uni immer wirklich SEHR voll ist. Die beste Chance hat man sehr früh morgens in der Bib, in Cafés oder eben zuhause.

Ich denke Mailand ist eine sehr interessante Stadt, wenn man sich für Design, Mode und Kunst interessiert; dort gibt es sehr viele Angebote in diese Richtung. Die Stadt ist auch sehr gut angebunden, falls man Reisen möchte und hat einen guten Verkehrsbetrieb (20€/Monat). Ich war dort auch sehr viel mit dem Fahrrad unterwegs, da die Stadt flach ist und ich kein Problem mit dem hohen Verkehrsaufkommen dort habe. Ich fand das sehr praktisch, ist aber nichts für jede*n.

Wenn man die Uni Tübingen mit ihren vielen verschiedenen Fakultäten gewohnt ist, ist das Politecnico vielleicht etwas eintönig was die Studierenden und ihre Interessen angeht, da es eine reine Ingenieurs-Uni ist. Immerhin gibt es dort aber Architekt*innen, falls man mit etwas „Neuem“ in Kontakt kommen möchte.

Auf Veranstaltungen des Erasmus-Student-Network (ESN) oder auf Partys gelingt es auch manchmal Studis von anderen Unis kennenzulernen. Die Italiener*innen, die ich an der Uni kennengelernt habe, blieben meist eher unter sich und bis auf ein paar Ausnahmen, fand ich es schwierig italienische Freund*innen zu finden. Wohingegen ist es einfach ist, sich mit anderen Erasmus-Studis anzufreunden. Wenn man gerne Fahrrad fährt oder Hilfe bei einer Fahrradreparatur braucht, gibt es in den Räumlichkeiten der benachbarten Uni „Statale“ eine offene Fahrradwerkstatt, die von Freiwilligen betrieben wird. Sie heißt „Ciclofficina RuotaLibera“.

Es gibt ein sog. Buddy-Programm, bei dem man einem Studi des Politecnico zugewiesen wird. Ich kann es sehr empfehlen sich dafür anzumelden. Mein buddy ist einer meiner zwei italienischen Freunde vom Politecnico.

Mailand ist definitiv sehr spannend und vielseitig, aber als Finanz- und Industriezentrum Norditaliens definitiv nicht der Erholsamste Ort, den ich mir vorstellen kann. Sucht man etwas Ruhe im Grün, empfehle ich sehr in den Parco Lambro zu gehen. Ein weiterer Geheimtipp für eine Auszeit: Das Viertel Ortica, die Birraia Impronta und die südlich davon gelegenen Felder.

Mein Fazit:

Mein Aufenthalt in Mailand war sehr bereichernd für mich, sehr abwechslungsreich und teilweise auch sehr anstrengend.

Man kann dort viel erleben, bestehende Interessen vertiefen oder neue entdecken. Man kann gut studieren (wenn man einen Ruhigen Ort findet) und auch Sport treiben. Mein Eindruck jedoch ist, dass die meisten Leute Mailand wegen der Ausgehviertel und der Kulturellen Angebote anziehend finden.

Rückwirkend betrachtet hätte eine ruhigere Stadt, von der aus man einfacher und schneller in die Natur kommt, um sich dort zu erholen, vielleicht besser zu mir gepasst. Jetzt wo der Aufenthalt aber vorbei ist, möchte ich daran nichts mehr ändern, weil meine Erfahrungen dort sehr wertvoll für mich sind.